

SPORT IN KÜRZE

Lazio im Cup out

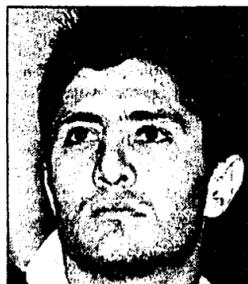


FUSSBALL: Double-Gewinner Lazio Rom ist im Viertelfinal des italienischen Cups nach der 1:4-Auswärtsniederlage im Rückspiel gegen Udinese (Bild) mit dem Gesamtscore von 3:5 ausgeschieden. Das Team von Trainer Sven-Göran Eriksson (Sd), dem künftigen Coach der englischen Nationalmannschaft, beendete nach Platzverweisen von Mihajlovic (Jug) in der 53. und Nedved (Tsch) in der 82. Minute die Partie mit neun Spielern. Der Italo-Berner Guerino Gottardi spielte bis zur 60. Minute.

Italien. Cup. Viertelfinals
Rückspiel: Udinese - Lazio Rom (Titelverteidiger) 4:1 (2:1). Hinspiel 1:2. - Udinese weiter.

Spanien. Cup. 1/32-Finals
Gramenet (3. Division) - Valencia 0:1. Burriana (3. Division) - Villarreal 1:2 n.V. Gandia (3. Division) - FC Barcelona 1:3.

Bayern-Profi Lizarazu von der ETA erpresst



FUSSBALL: Der französische Welt- und Europameister Bixente Lizarazu, Teamkollege von Ciriaco Sforza beim FC Bayern München, wird offenbar von der baskischen Untergrundorganisation ETA erpresst. Die in Hendaye im französischen Baskenland lebenden Eltern des Verteidigers erhielten einen von der ETA signierten Erpresserbrief, in dem der Nationalspieler zur Zahlung einer so genannten «Revolutionssteuer» aufgefordert wurde. «Wenn Du unserem Verlangen nicht nachkommst, werden wir gegen dich oder dein Eigentum vorgehen», heisst es in dem in Paris abgeschickten Schreiben. Die ETA fordert nach spanischen Presseberichten von Lizarazu die Auszahlung aller Teilnahme- und Siegprämien, die er für seinen Einsatz bei der EM erhalten hatte.

Armstrong droht mit Boykott der Tour de France

RAD: Der zweifache Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong hat die Dopingspekulationen um sein US-Postal-Team satt. Nun dreht der Amerikaner den Spieß um und droht mit einem Boykott der bedeutendsten Rundfahrt, sofern sich die Situation nicht ändert. Im vergangenen Monat hatte die Pariser Staatsanwaltschaft Ermittlungen um Armstrongs Equipe aufgenommen.

Schlager Liverpool - AS Roma

Fussball: Europacup, Auslosung der Achtelfinals in Nyon

Liverpool trägt gegen den italienischen Tabellenführer AS Roma die Schlagerpartie in den Achtelfinals des UEFA-Cups aus. Der PSV Eindhoven mit Johann Vogel trifft mit Parma ebenfalls auf eine starke italienische Mannschaft. Kaiserslautern steht gegen Slavia Prag vor einer lösbaren Aufgabe.

Die AS Roma und Liverpool standen sich auf europäischer Ebene letztmals im Final des Meisterscups 1984 gegenüber. Die Engländer gewannen im Penaltyschiessen 4:2, ein Jahr später setzte es ein 0:1-Niederlage gegen Juventus Turin ab. Der erste Finaleinzug seit 16 Jahren ist aber noch in weiter Ferne. Der Schweizer Internationale Henchoz muss in der Verteidigung gegen das starke Sturm-Duo Gabriel Batistuta (Arg) und Francesco Totti ganze Arbeit leisten, um Liverpool die erstmalige Viertelfinal-Qualifikation in einem europäischen Wettbewerb seit vier Jahren zu ermöglichen.

Der PSV Eindhoven mit Mittelfeldspieler Johann Vogel trifft erstmals auf Parma, den UEFA-Cupsieger von 1999 (3:0 gegen Marseille). Ebenfalls eine



UEFA-Direktionsmitglied Jean-Fournet Fayard bei der Auslosung der vierten Runde des UEFA-Cups 2000/2001 im UEFA-Hauptquartier in Nyon.

Premiere ist die Paarung Slavia Prag - Kaiserslautern. Murat Yakin hat gemäss Papierform die einfachere Aufgabe. Sind

beide Schweizer erfolgreich, kommt es in den Viertelfinals (8./15. März) zum Duell Kaiserslautern - Eindhoven.

Die übrigen fünf in Nyon ausgelosten Partien lauten VfB Stuttgart - Celta de Vigo, FC Porto - Nantes, AEK Athen -

FC Barcelona, Alaves - Inter Mailand und Rayo Vallecano - Girondins Bordeaux.

Die Hinspiele finden am 15. Februar statt, die Rückspiele werden bereits eine Woche später ausgetragen. Liverpool spielt im Falle eines Weiterkommens gegen den Sieger der Partie zwischen Lausanne-Bewzinger Nantes und Porto.

Weitere Infos: www.uefa.com

UEFA-Cup-Auslosung

Nyon. UEFA-Cup: Auslosung: Achtelfinals (15./22. Februar): Liverpool - AS Roma; Slavia Prag - 1. FC Kaiserslautern; PSV Eindhoven - AC Parma; VfB Stuttgart - Celta Vigo; FC Porto - Nantes; AEK Athen - FC Barcelona; Alaves - Inter Mailand; Rayo Vallecano - Girondins Bordeaux.

Die Viertelfinals (8./15. März): Kaiserslautern/Slavia Prag - Eindhoven/Parma; AEK Athen/FC Barcelona - VfB Stuttgart/Celta Vigo; Alaves/Inter Mailand - Rayo Vallecano/Girondins Bordeaux; Porto/Nantes - Liverpool/AS Roma.

Bayern besiegt HSV

Herbstmeister-Titel für Schalke 04

Schalke 04 steht zum zweiten Mal nach 1971/72 als (inoffizieller) Herbstmeister der deutschen Bundesliga fest. Der 2:0-Erfolg vom Dienstag über Unterhaching in der 17. Runde reichte den Gelsenkirchenern zur Spitzenposition, weil das zweitplatzierte Bayer Leverkusen gestern bei Bochum mit 2:3 unterlag.

Leverkusen wurde für seine Bemühungen beim bisherigen Schlusslicht Bochum schlecht belohnt. Nach einer starken ersten Halbzeit der Gäste, die erneut ohne den Schweizer Goalie Zuberbühler antraten, avancierte Maric zum Matchwinner. Gleich dreimal war der Kroatie für Bochum erfolgreich.

Auf den dritten Platz vorgeückt ist Bayern München: Nachdem das Team von Trainer Hitzfeld zur Pause gegen den HSV noch mit 0:1 im Rückstand gelegen hatte, führte

Giovane Elber die Münchner mit zwei Treffern innerhalb von fünf Minuten zum 2:1-Heimsieg.

VfL Bochum - Bayer Leverkusen 3:2. Bayern München - Hamburger SV 2:1. Hansa Rostock - Werder Bremen 5:2. Energie Cottbus - TSV 1860 München 2:3. 1. FC Köln - Borussia Dortmund 0:0. Hertha BSC Berlin - 1. FC Kaiserslautern 2:4.

1. Schalke 04	17	35:17	33
2. Bayer Leverkusen	17	28:19	31
3. Bayern München	17	34:19	30
4. Borussia Dortmund	17	27:24	30
5. Hertha BSC Berlin	17	36:31	28
6. FC Kaiserslautern	17	25:23	27
7. 1. FC Köln	17	31:27	25
8. VfL Wolfsburg	17	34:24	24
9. SC Freiburg	17	25:21	23
10. Hamburger SV	17	34:32	21
11. 1860 München	17	22:30	21
12. Hansa Rostock	17	18:27	21
13. Werder Bremen	16	22:26	20
14. Eintracht Frankfurt	17	22:29	20
15. VfL Bochum	17	16:33	18
16. Unterhaching	16	17:27	17
17. VfB Stuttgart	17	25:30	17
18. Energie Cottbus	17	19:31	17

Weitere Infos: www.bundesliga.de



Giovane Elber erzielte beide Tore beim 2:1-Sieg von Bayern München gegen den Hamburger Sportverein.

Fussball à la française

Galliens Trainer und Spieler in aller Welt begehrt / Vorbild Zidane

Im Fussball gibt Frankreich immer stärker den Ton an. Die Trikolore schmückt den Welt- und Europameister. Trainer aus der Grande Nation sind von England bis Japan geschätzt. Der Supertechniker Zinedine Zidane wurde als «weltbeste Fussballer» ausgezeichnet. Und in der Champions League laufen gallische Kicker den Spielern anderer Nationalität zahlenmässig den Rang ab.

Für die europäische Königs-klassen haben die Spitzenclubs aus verschiedenen Ländern insgesamt 76 Franzosen gemeldet. Erst mit einigem Abstand folgen die anderen: 58 Deutsche, 57 Niederländer, 55 Spanier und 53 Italiener. Kuriosität am Rande: Es spielen mehr Brasilianer (41) als Engländer (40) in der CL. Ein Schelm, der Hämisches über das Mutterland des Fussballs denkt...

Auch wenn Paris St. Germain, Olympique Lyon oder der AS Monaco den Europapokal nicht gewinnen werden, in der Siegerelf dürfte im Mai nächsten Jahres mit Sicherheit ein französischer Star mitwirken. Noch können Wetten auf den überragenden Zidane (Juventus Turin), Fabien Barthez (Manchester United) oder Marcel Desailly (Chelsea London) angenommen werden.

Das ist die Kehrseite der Erfolge von Frankreichs Nationalelf: Weil die Clubs im eigenen Lande keine goldenen Berge versprechen können, werden die Stars ins Ausland abgeworben. Ebenso gefragt sind en français parlende Trainer. Japans Olympia-Team wurde von einem Franzosen betreut, und England hätte am liebsten Arsene Wenger zum neuen Nationalcoach erkoren.

Der Elsässer will jedoch seine erfolgreiche Arbeit (schon Titel



Frankreichs Superstar Zinedine Zidane wurde als «weltbeste Fussballer» ausgezeichnet.

und Cup) mit Arsenal London in Europa krönen, so wie Gerard Houllier mit dem FC Liverpool noch Grosses vorhat.

Übrigens: Wengers Geschick im Transfergeschäft lässt Arsenal Pläne für ein supermodernes Stadion (350 Mio. Franken) näher rücken: Die Entdeckung und der Verkauf von Nicolas Anelka brachte unter dem Strich 58 Mio. und weitere 27 Mio. Franken für Emmanuel Petit.

Was haben französische Trainer, das andere Fussballlehrer nicht haben? Das fragt man sich auf der Insel auch angesichts des verblüffenden Vormarsches des FC Fulham unter dem neuen Trainer Jean Tigana. Auf den ersten Blick dies: Sie verstehen es offenbar meisterhaft, eine erfolgreiche Symbiose von bewährten britischen

Tugenden (Kampfgeist) und französischem Flair (Spielwitz) zu schaffen - und die richtigen Spieler dafür zu finden.

Inzwischen hat sich überall herumgesprochen, dass die Titel eines Welt- und Europameisters nicht von ungefähr kamen. Frankreich verfügt über ein ausgezeichnetes Trainingssystem und eine mustergültige Jugendförderung. Im nationalen Trainingszentrum Clairfontaine kümmert man sich zudem intensiv um die Schulung junger Ausbilder. Daraus gehen Allround-Coaches hervor, die nicht nur Kommandos von der Seitenlinie brüllen können. Dass so viele «Weltmeister» in der Fremde anheuert, lag zu einem guten Teil auch daran, dass sie sich mit französischen Trainern gut verstehen und wie zu Hause fühlen.